

## **Sehr geehrte Damen und Herren!**

Freude, über unser wichtigstes  
Kommunikationsmittel zu sprechen:  
unsere Sprache

**Mein Thema sehr ernst** → für manche  
vielleicht erschreckend

Dennoch

**Versuch, Sie zu unterhalten** –  
denn vieles grotesk → lässt einen den  
Kopf schütteln und lachen

**Versuch, Argumente mitzugeben**

### **Argumente**

- die auf Einsichten in Struktur der deutschen Sprache beruhen
- selbstbewusst Widerspruch gegen sprachlichen Genderwahnsinn
- die im Sprachgefühl bestärken

Spreche heute über  
**Feministische Sprachkritik:**  
erst wenige Jahrzehnte alt  
lange ein Schattendasein im  
akademischen Elfenbeinturm

in den letzten Jahren eroberte fast  
sämtliche Büros des Landes:

Keine öffentliche Institution, kein  
Ministerium, keine Gewerkschaft, kein  
Verband, kaum ein Konzern

ohne Leitfaden zum gendersensiblen  
Sprachgebrauch  
– von eigenen Genderbeauftragten  
verfasst

pikanterweise widersprechen sich diese  
Leitfäden

Wir erleben:  
Umgestaltung der Sprache im Sinne der  
feministischen Linguistik, neudeutsch  
auch „Gendern“ genannt

Betrifft nahezu alle Menschen:

Schüler ebenso wie Studenten,  
Universitätsprofessoren, Lehrer und  
Juristen, Ärzte und Journalisten,  
Verwaltungsbeamte gleichermaßen wie  
Politiker.

\*

österreichische Verhältnisse – in D aber  
wohl ähnlich

Seit 1. August 2015 dürfen in Österreich  
**Strafzettel** wegen Verkehrsvergehen  
(z.B. wegen Falschparkens) nur noch in  
gegengerter Form ausgestellt werden.  
Wo bislang vom „Lenker des Fahrzeugs“  
die Rede war → nun „Lenkerin/Lenker“

Konsequenz:

Seit Sommer  
Millionen (!) bereits gedruckter  
Formulare vernichtet;

die übriggebliebenen vor Ausstellung  
durch die Exekutivbeamten berichtigt

\*

**2013 Universität Leipzig.** Herr  
Professorin Josef Käs.  
1500 Jahre geschichtlicher Entwicklung  
der deutschen Sprache  
Senatsbeschluss über den Haufen  
Institution der Wissenschaft verpflichtet  
Grammatikfehler zur Norm!

\*

**2014: Christine Baur (Grüne), Tiroler  
Kinder- und Jugendhilfegesetz  
verweiblicht.**  
→ durchgehend in weiblicher Form  
verfasst

Es wimmelt dort von  
*Sozialarbeiterinnen,*  
*Erziehungswissenschaftlerinnen* und  
*Psychologinnen.*

*Ein Ausdruck allerdings im*  
Maskulinum: **Sexualstraftäter.**

hässliche Fratze der feministischen  
Bewegung, die großzügig alimentiert  
wird:

allein in D über 160 **Lehrstühle für**  
**Gender Studies** (übrigens gibt es dort  
keine Männer-Quote!!)  
(Slawistik hat ca. die Hälfte)

\*

**§22 des österr. Bundes-  
Personalvertretungsgesetzes:**

*Die Sitzungen des  
Dienststellenausschusses sind von der  
Vorsitzenden oder vom Vorsitzenden und  
im Falle ihrer oder seiner Verhinderung  
von ihrem Stellvertreter oder ihrer  
Stellvertreterin oder seiner  
Stellvertreterin oder seinem  
Stellvertreter einzuberufen und  
vorzubereiten. Etc.*

Situation in Deutschland unbekannt →  
Juristen unter Ihnen wissen da mehr

\*

Wir können davon ausgehen:  
In Zukunft Texte in dieser Art:  
**Gesetztestexte, Verordnungen,  
behördliche Schreiben**

→ Texte, die ohnehin keine stilistischen  
Leckerbissen

\*

Vielleicht von neuestem Sprachleitfaden  
(„Feministisch Sprachhandeln“) der  
Humboldt-Universität Berlin gehört:  
**Doktox** statt Doktor  
**Studierrx** statt Studierender (Student  
sowieso reaktionär)

\*

Beim Bundesdelegiertenkongress der  
deutschen **Grünen** Ende letzten Jahres  
u.a. beschlossen:  
„Wir gendern, indem wir im Regelfall  
den Gender-Star verwenden  
(Bürger\*innen, Student\*innen...)“

zu lesen? (mit Stern, soweit verstanden)

Gesine Agena, frauenpolitische  
Sprecherin der Partei meint:  
*„Wir halten den Gender-Star für geeignet,  
weil er das gesamte Spektrum von*

*Geschlechtern und Identitäten  
berücksichtigt.“*

Sie sehen, meine Anrede zu Beginn des  
Vortrags:  
grob diskriminierend!  
bin davon ausgegangen, dass es nur  
zwei Geschlechter gibt  
Facebook-Benutzer\*in wissen: mind. 60!

\*

Ein Schildbürgerstreich ?  
bittere Realität

komme zu Ihren Kindern:  
eigene **Freiheit:**

- des Formulierens und d.h.
- der Gedanken

\*

Gendern **Universitäten** zunehmend  
Pflicht!



Zurückweisung, schlechtere Beurteilung  
von schriftlichen Arbeiten

Eine Fachhochschule in Wien, ohne das  
Binnen-I in schriftlichen Arbeiten  
→ -10% bei Bewertung

Dabei: Binnen-I widerspricht den  
Rechtschreibregeln (vgl. Duden)

Werner Doralt, sehr prominenter Jurist,  
nach öst. Recht verfassungswidrig;  
da schriftliche Prüfungen nur Qualität

- Wann klagt jemand? (Für Studenten  
zu riskant)

Freiheit in Gefahr: Recht auf freie  
Meinungsäußerung → dazu auch: Art  
des sprachlichen Ausdrucks

\*

Ähnliches an Schulen: Aufsätze  
zunehmend gendersensibel

Besonders schlimm:  
**Gegenderte Schulbücher:**

2 Beispiele aus österreichischen  
**Deutschbüchern:**

1. *Wer nach einem Kochrezept kochen will, weiß, dass er/sie darin vor der Anleitung die Zutatenliste findet.*  
[falsch! Nach „wer“ kann kein „sie“ folgen!]

2.: aus einem Buch für 12-Jährige:  
*Eine/r ist Zuhörer/in, der/die andere ist Vorleser/in. Eine/r liest den Abschnitt vor, der/die Zuhörer/in fasst das Gehörte zusammen.*

\*

Bedenken wir:

- Viele Kinder Sprachdefizite –  
sinnerfassendes Lesen → Gendern  
macht es schwerer, solche Texte!
- Großer Anteil von Kindern mit  
nichtdeutscher Muttersprache →  
besondere Zumutung
- Verstehen anspruchsvoller  
Lehrinhalte wird erschwert
  - Rechtschreib- und  
Grammatikfehler

Im Jahr 2015: Zwei Pressekonferenzen  
der Bundeselternvertretung in Öst. →  
politische Reaktion: Null

\*\*\*

Häufiges Argument: Sprachwandel –  
permanenter Vorgang –  
Sprache passe sich eben  
gesellschaftlichen Veränderungen an

Ja, aber:

Gendern explizit NICHT natürliche,  
evolutionär ablaufender Sprachwandel  
→ passt sich an veränderte soziale  
Umstände an

Vielmehr: Von oben verordnete  
Sprachvorschriften  
→ Weltanschauung

- Sprachpolitik!
- Ziel: social engineering

→ Das Schlimmste, was ein Staat – zur  
weltanschaulichen Neutralität  
verpflichtet – tun kann!

\*\*\*

Das Irritierende:  
Vorschläge der fem. Sprachkritik über  
30 Jahre alt  
→ nicht durchgesetzt  
jetzt Durchsetzung mit Hilfe staatlicher  
Gewalt

Gendern nur, wo Staat seine Finger im  
Spiel hat:

Gesetzestexte, Behörden, Schulen,  
Universitäten, z.T. staatsnahe Medien,  
z.T. Firmen, die sich politisch korrekt  
geben

Überall sonst:

lebendige, gesprochene Sprache des  
Alltags

Literatur

Medien

Werbung

→ kein Gendern!!

Akzeptanz in der Bevölkerung minimal:  
nach allen Studien und Umfragen lehnen  
80-90% das Gendern ab.

In einer Demokratie sollte das  
ausreichen.

\*\*\*

Wieso widersprechen so wenige?

Meist satirische Überspitzung in  
Aufsätzen:

„Liebe Dachdecker und Rinnen!“

→ bringt uns nicht weiter

Wichtig:

- Klares, unmissverständliches  
**Argumentieren**
- **Selbstbewusstsein** im eigenen  
Umgang mit der Sprache

\*\*\*

Müssen verstehen:

Beim Gendern geht es nicht primär um  
eine wissenschaftliche  
Auseinandersetzung

→ Aufgabe der Wissenschaft:  
Gesetzmäßigkeiten erforschen  
→ Nicht: sie zu bewerten  
Erkenntnis vs. Urteil

Anders gesagt:  
Forderungen der feministischen  
Linguistik = **wissenschaftlich  
unhaltbare Ideologie**

Zeigt sich bereits in den ersten  
Publikationen:

Begründerin der fem. Linguistik  
Luise F. Pusch:

➤ „Der Mann braucht dringend eine  
Abmagerungskur zur Therapie  
seines immer gefährlicher  
werdenden Größenwahns.“

- Täglich „Gynocid“ durch die Sprache
- Sprachtherapeutischen Maßnahmen
- Forderte „Totale Feminisierung“
  - „das Femininum ist echt zu schade, um damit ‚Schwanzträger‘ zu bezeichnen
  - Maskulinum: „Schwundform, auch Schrumpf-, reduzierte oder Kümmerform“

Rhetorik → eigentlich Disqualifikation mit Wissenschaft nichts zu tun

\*\*\*

### **Argumentationslinie:**

1. Frauen sind in der Gesellschaft massiv benachteiligt.
2. Diese Benachteiligung schlägt sich auch in der Sprache nieder, da Frauen



angeblich meist nur mitgemeint und  
weniger sichtbar sind.

3. Um die Benachteiligung der Frau zu  
ändern, muss also die Sprache  
reformiert werden.

4. Ziel ist ein verändertes Bewusstsein,  
das zu einer veränderten sozialen  
Realität führen soll.

Ich persönlich bin zwar der Meinung,  
dass bereits **Prämisse 1** (= strukturelle  
Benachteiligung von Frauen) **falsch** ist.

Mir geht es aber vor allem um **Punkt 2**:  
Unabhängig von der Frage, wie es den  
Frauen in der Gesellschaft geht:  
**Die Sprache ist unschuldig!!**

Das gilt übrigens immer:

vgl. Euphemistische Tretmühle!

Vorurteile, negative Einstellungen  
ändern sich **NIE** durch Austausch von  
Begriffen!

→ neuer Begriff übernimmt den  
negativen Beigeschmack  
→ neuer Begriff etc.

Krüppel → Invalide → Behinderter →  
Mensch mit Behinderung

In Amerika: Neger → Schwarzer →  
Farbiger → Afro-Amerikaner etc.

Zurück zum Gendern:

Wer Sprache mit der genannten Absicht  
umgestalten will, betreibt eine Art  
**Umerziehung**, will einen **neuen**  
**Menschen** schaffen

– Endziel und Merkmal jeder Ideologie.

***Der neue Mensch*** –

Das hatten wir schon einige Male!

Und immer: Sprachpolitik  
Gründliches Geschichtsstudium!  
Brillant auch: Anhang zu George Orwells  
Roman *1984* – Newspeak

Gendern:  
Nicht nur Austausch von ein paar  
Wörtern

Sondern:  
Fundamentaler Angriff auf die Struktur  
der Sprache  
d.h. Grammatik (Regelwerk, logische  
Struktur)

Zentraler Zankapfel: „**Generisches  
Maskulinum**“ → [Erklären!]

Behauptung (fem. Linguistik):  
Wörter wie *Wähler, Studenten, Freunde*  
oder *Engländer*  
bezeichnen ausschließlich Männer,  
Frauen „allenfalls mitgemeint“.

Daher mehr weibliche Endungen!  
Generisches Maskulinum existiert in  
Wirklichkeit nicht  
[PAUSE]

- Alle *Teilnehmer* der Konferenz hörten aufmerksam zu.
- Österreich zählt über 8 Millionen *Einwohner*.
- Die beiden letzten *Tänzer* auf der Bühne waren Sabine und Peter.
- Frauen sind meist die besseren *Zuhörer*.

Gemerkt?

*Teilnehmer, Einwohner, Tänzer, Zuhörer*

alle Ausdrücke im Maskulinum,  
bezeichnen Frauen und Männer in  
gleicher Weise

fällt meistens gar nicht auf

Doppelnennung oft gar nicht möglich  
(Satz 3 und 4)

## **These 1:**

Der fundamentale Irrtum:  
**Gleichsetzung von Genus und Sexus**

Es handelt sich um zwei getrennte  
Kategorien:  
Es gibt 2 biologische Geschlechter, aber  
3 Genera

\*

Am Rande bemerkt:  
Es gibt Sprachen mit nur 2 Genera  
(romanischen Sprachen)

Vor allem aber Sprachen mit gar keinem  
Nominal-Genus-System, z.B. **Türkisch**  
These von diskriminierender Wirkung  
des Generischen Maskulinums wahr

→ Türkische Gesellschaft müsste  
besonders gleichberechtigt sein!!?

Genus = rein grammatikalische  
Kategorie  
nicht bedeutungsrelevant!

die Wurst → nichts Weibliches  
der Käse → nichts Männliches

Jakob Grimm – Vater der Germanistik –  
dachte noch: *Fuß, Hand*

**Einwand:** Aber bei  
Personenbezeichnungen eindeutiger  
Zusammenhang:

DER Vater, DER Bruder, DER Onkel  
(männlich)  
DIE Mutter, DIE Schwester, DIE Tante  
(weiblich)

Ja, es existiert ein gewisser  
Zusammenhang

(übrigens hauptsächlich bei Wörtern,  
die Familienbeziehungen angeben)

ABER:

bei Personenbezeichnungen im  
Allgemeinen keineswegs eindeutig:

*der Mensch, der Gast* (generisches  
Mask.)

bzw.

*die Geisel, die Wache* (generisches  
Femininum)

bzw.

*das Mitglied, das Opfer* (generisches  
Neutrum)

Wichtig zu verstehen: Genus wird häufig  
durch die **Wortbildung** determiniert!

### 3 Beispiele:

„-ling“ → alle Wörter Mask.:  
*Liebling, Flüchtling, Lehrling*  
(auch weibl. Personen gemeint)

oder „-kraft“ → ebenfalls Fem.:  
*Hilfskraft, Arbeitskraft, Lehrkraft*  
(auch männliche Personen gemeint)

### **Diminutiva → Neutrum**

Onkel → Onkelchen: ändert das  
Geschlecht??

\*

Eine Skurrilität des Deutschen:  
standardsprachliche Bezeichnung für  
junges weibliches Wesen: *das Mädchen!!*  
Neutrum!



→ Verkleinerungsform von *Magd* bzw.  
*Maid*

Seit dem 17. Jahrhundert nachweisbar:  
4 Jahrhunderte Sprachwandel  
keine Anpassung des Genus an den  
Sexus!!

Geradezu unlogisch:  
*das Schiff* → aber *die Titanic* (!!!)

**Wir wissen nicht**, woher Wörter ihre  
Genera haben!

Es existieren verschiedene Theorien  
Müssen uns aber hier nicht  
interessieren

Tatsache:  
Wörter wie *Lehrer*, *Sänger* oder *Student*  
Berufs- bzw. **Funktionsbezeichnungen**

Auch hier **Wortbildung** entscheidend:  
Ableitung vom Verb auf „-er“ →  
ausschließlich Maskulina

Unabhängig davon, ob Person gemeint  
ist oder nicht:

z.B.

kühlen → Kühl-er

fahren → Fahr-er

→ alles Maskulina

\*\*\*

Behauptung, Frauen nur „mitgemeint“  
**manipulatorischer Kunstgriff** der  
feministischen Linguistik

Frauen **inkludiert** – ist etwas ganz  
anderes!!

„Mitmeinen“ sagt: Frauen werden  
irgendwie in Bedeutung mitgeschleppt;  
untergeordnet, unsichtbar

**In Wirklichkeit:** Der Begriff selber  
steht für Personen ohne Aussage über  
Geschlecht, Genus irrelevant:

von „Nur-Mitmeinen“ zu sprechen:

**sinnlos, irreführend, ideologisch**

## These 2:

Maskulinum **Zwitterwesen**, bezeichnet nicht in erster Linie das Männliche oder gar nur Männer

*Lehrerin* (Frau-eindeutig); *Lehrer* (männlicher Lehrer; oder Lehrperson → uneindeutig).

Will man z.B. wissen, wie viele Männer an einer Schule unterrichten, muss man nach „männlichen Lehrern“ fragen.

man könnte sagen, die Sprache diskriminiere Männer, weil sie für diese keine eigene Form bereithält

\*

Maskulinum kann noch mehr (neutral):  
*Die Polizei, dein Freund und Helfer.*

– *Das Kind ist ein Lügner.*  
(Kind neutr., trotzdem Maskulinum  
vonnöten; Fem. wäre irreführend)  
Es gibt keine Neutrum-Form zu *Lügner*.

**Wo unklar ist**, ob es sich um einen  
Mann, eine Frau, eine Institution, ein  
Land etc. handelt  
→ **Maskulinum**

*Wir danken allen Sponsoren.* (Personen,  
Firmen, Ministerien etc. →  
geschlechtslos)

*Die Schweiz war ein wunderbarer  
Gastgeber.*

*Der Wähler hat gesprochen.*

Die **movierte Form** (weibliche Form)  
drückt wirklich **Weiblichkeit** aus; die  
**maskuline ist neutral!**

## **These 3:**

Alle Formen des Genders sind

**unbrauchbar:**

in sich **widersprüchlich**,  
nicht konsequent durchführbar,  
stoßen an die Grenzen von **Logik**,  
**Praktikabilität** und **Akzeptanz**,  
**unästhetisch, unökonomisch und**  
**irreführend.**

Die Doppelnennung,  
der Schrägstrich,  
das Binnen-I,  
Substantivierte Partizipien,  
über die Sternchen oder über „Doktox“  
zu sprechen → nicht der Mühe wert

\*\*\*

**Doppelformen** → Problem des  
sinnerfassenden Lesens (wird  
unmöglich gemacht;

**Missverständnisse** etwa bei  
Mathematikaufgaben („3  
Schülerinnen und Schüler“)

\*\*\*

ad **Binnen-I**:

*„Die Verwendung des großen I im  
Wortinnern (Binnen-I) entspricht nicht  
den Rechtschreibregeln.“*

Weiß nicht, wie Situation in D

In Öst. existieren approbierte  
Schulbücher mit Binnen-I

Was bedeutet das Wort *LehrerInnen*?

Lehrerinnen *und* Lehrer?  
Lehrerinnen *oder* Lehrer?  
Oder einfach: Lehrpersonen?

Gibt es das Wort im Singular überhaupt?  
LehrerIn?

Welchen Artikel hat es?  
Kann man den Genitiv bilden?  
Wie soll man es aussprechen?  
Wie ist es bei Anwalt (→ Umlaut)

Wir sehen: Es fügt sich nicht ins  
Grammatiksystem ein!  
Und:  
Nur Wörter, die es gibt!

Übrigens:  
Bereits 1987  
interministerielle Arbeitsgruppe der  
deutschen Bundesregierung  
„Kunstform“ Binnen-I  
für die Vorschriftenprache ungeeignet

\*\*\*

### **(Geschlechtsneutrales Formulieren:)**

Viele Befürworter des Genders:  
➤ sehen die Notwendigkeit der  
Lesbarkeit ein



- sehen die Hässlichkeit,  
Unbrauchbarkeit holpriger  
Buchstabensalate ein

Daher Forderung nach  
„geschlechtsneutralem Formulieren“:

Also: „Direktion“ statt „Direktor“  
„Beamtenschaft“ statt „Beamte“  
„alle, die teilnehmen“ statt „alle  
Teilnehmer“

Eigentlich gegen „Sichtbarmachung“ !?

Sofern stilistische Bereicherung →  
nichts einzuwenden  
Sobald Zwang → Verarmung der  
Sprache

Stadt Wien: „Dezernat für korrektes  
Gendern“

Gendering-Add-in für Microsoft Word:  
Automatische Umformulierung

Beispiele:

- Anwenderbezogen → praxisbezogen
- Besucherparkplatz → Gästeparkplatz
- Kundenfreundlich → zuvorkommend
- Ausländerfrage → Migrationsthematik
- Lehrerteam → Team der Unterrichtenden

Ideologie schlägt Sprachgefühl  
Sinn einer Aussage muss hinter Diktat  
zur political correctness hintanstehen

Abgesehen davon, dass Bevormundung:

*Anwenderbezogen ≠ praxisbezogen*

*Besucher ≠ Gast*

*Kundenfreundlich ≠ zuvorkommend* [Es  
ist möglich, sehr zuvorkommend sehr  
kundenunfreundlich zu agieren]

**Ausländerfrage** → Migrationsthematik  
[Frage, d.h. ein zu erörterndes Problem  
wird zur bloßen Thematik]

*Lehrerteam ≠ Team der  
Unterrichtenden*

**So werden Bedeutungsunterschiede  
brutal eingeebnet und sprachlicher  
Reichtum zerstört.**

Außerdem: Sprache wird so sehr schnell  
unpersönlich.

Philosoph Arthur Schopenhauer  
schrieb:

*Die Sprache um ein Wort ärmer zu  
machen heißt das Denken der Nation um  
einen Begriff ärmer zu machen.*

## **These 4:**

Die **Folgen des Genders** sind  
– auch aus emanzipatorischer Sicht –  
**sehr problematisch.**

Wer das generische Maskulinum  
ablehnt, beraubt die Sprache einer  
**wichtigen Ausdrucksmöglichkeit**,  
nämlich auf der Ebene von  
**Gattungsbegriffen** zu sprechen.

Dann:

Wähler = Mann

Wählerin = Frau

Geschlechtsneutrales Wort für Person,  
die wählt, verschwunden

Viele Dinge lassen sich nicht mehr  
sagen.

*Z.B. Frauen sind die besseren  
Autofahrer.*

Oder: *Überraschenderweise war der  
Täter eine Frau!*

Oder: *Eders sind Österreicher!*

\*\*\*

Feministische Sprachkritik **sexistisch**.

Denn: Jeder Satz wird auf die  
**Geschlechterebene** gehoben.

Pausenlos biologisches Geschlecht  
hervorgehoben  
obwohl es meist irrelevant ist,  
ob Mann oder Frau

D.h. Sprache wird sexualisiert  
aus emanzipatorischer Sicht  
kontraproduktiv!

Es wird ständig betont, dass es da  
auch um Frauen geht, obwohl es  
selbstverständlich ist.

Seht her: „Frauen gehören auch dazu!“

Weitere negative Folgen:

**Fehler:** *weibliche Komponistinnen  
oder nur 20% aller Managerinnen sind  
Frauen.*

→ Schlampigkeit in der  
Ausdrucksweise wird verstärkt;  
Sprachbewusstsein verkümmert

Unterhaltungswert: Staatssekretär  
Mahrer „Kinderinnen und Kinder“  
25.3.2015

→ Versprecher,  
bezeichnend  
öffentliches Sprechen verkrampft,  
ideologisiert

Konsequentes Gendern würde etliche  
**Redewendungen** eliminieren:

*Übung macht den Meister;  
Der Klügere gibt nach;  
Der Kunde ist König;*

Redewendungen, so genannte  
idiomatische Wendungen in  
Jahrhunderten gewachsen → machen  
den Charme, den Reichtum, die  
Lebendigkeit einer Sprache aus

\*\*\*

## Was tun?

### 1. Erkennen:

#### **Sprache:**

- stabiles Gebäude; **konservativ**  
(Wandel nur allmählich und  
evolutionär → nicht Reißbrett  
feministischer Forschung)
- **demokratisch**

→ Reichtum der deutschen Sprache  
gilt es zu pflegen!

## 2. Klar Position beziehen:

Denn es liegt an uns, ob wir den Irritationen der fem. Linguistik folgen oder selbstbewusst das generische Maskulinum pflegen!

Wichtig:

- **Schärfung des Sprachbewusstseins**
- Pflege des Ausdrucks
- Arbeiten am **Stil**

→ das wäre eine lohnende Aufgabe für einen Bildungsplan

Außerdem:

Politik sollte die Wissenschaftlichkeit der Gender Studies unter die Lupe nehmen

\*\*\*



Ein kurzer Hinweis in eigener Sache  
**Falls Interesse am Thema:**  
Buch über Gendern geschrieben

Titel: Genug gegendert! Eine Kritik der  
feministischen Sprache

**Zusammenfassung der wichtigsten,  
wissenschaftlich fundierten  
Argumente und viele Beispiele zu  
diesem Thema!**

\*\*\*

**Will mit einem Zitat schließen**

Auch sehr viele prominente,  
emanzipierte Frauen  
Junge Journalistin Dagmar Rosenfeld  
„Aufschrei“ in der ZEIT 2014:

*Ich bin eine Frau und ich fühle mich  
belästigt von den "-in"-Endungen, dem  
Binnen-I und dem ganzen syntaktischen  
Gleichberechtigungsfummel. [...]  
Die fast extremistischen Züge des  
Verweiblichungswahns von Sprache  
haben wohl mit der Tradition des Alice-  
Schwarzer-Opfer-Feminismus zu tun.  
Offenbar haben bis heute manche mental  
nicht aus der weiblichen Opferrolle  
herausgefunden. Als Therapie und als  
Beleg des weiblichen Selbstbewusstseins  
fordere ich daher das generische  
Maskulinum zurück. Ich mache auch  
gleich ernst damit und verabschiede mich  
an dieser Stelle in maskulinem Gestus von  
Ihnen, liebe Leser, liebe Bürger, liebe  
Staatssekretäre, liebe Feministen, liebe  
Kritiker! Das fühlt sich gut an.*

**In diesem Sinne:  
Liebe Zuhörer!  
Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**